

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Madonnen vonder Stange

I der EPA, i der EPA, i der EPA ka
me ha
fir numme zwanzig Rappe
ne wunderscheene Maa...

hat man früher einmal gesungen.
Aber das ist lange her.

Jetzt kauft man im Warenhaus keine Männer mehr. Jetzt kauft man «Kunst». Kunst, die man als Andenken von einer Reise mit nach Hause bringt. Gotische und Renaissance-Madonnen oder Heilige, auf alt aufgemacht, fast echt wurmstichig – das Warenhaus zeigt es und bietet es an. Beispielsweise in Heidelberg: den Amerikanern, Deutschen oder wem immer. Im «Andenken-Shop». Das klingt vornehm, obwohl es auf gut deutsch nicht mehr als ein «Andenken-Laden» ist. Aber wer will heute in Deutschland oder in der Schweiz noch etwas in einem Laden kaufen? In einem «Shop» muss es sein, auch wenn dieser «Laden» um die Hälfte teurer ist.

Eine Madonna, eine einfachere, aber auf «alt» hergerichtet, gibt es schon für 65 DM. Kind inbegriffen. Aber das ist eine kleine, eine, wo sie nicht allzuviel Holz dafür gebraucht haben. Immerhin etwa 25 bis 30 cm wird sie sein. Grössere, alle schon mit Kind, kosten 125, 155 oder 185 Mark. Die «Osnaabrücker Madonna», d. h. ihre Nachbildung, ist ohne Preisschild. Sie wird vielleicht nur an Leute verkauft, die ausser dem Sachwert auch eine kunstverständige Gesinnung mitbezahlen wollen.

Aber auch Heilige sind nicht allzu teuer. Ein Petrus mit Schlüssel steht allerdings höher im Kurs als Madonnen. Er kostet 195 Mark. Vielleicht weil der Schlüssel goldig ist. Billiger erhält man einen Christophorus. Obwohl mit Kind, braucht man nur 138 Mark hervorzuknablen. Teurer wird freilich ein «Halbgott», ein Gambrinus, der

bekanntlich das Bier erfunden haben soll. Es könnte freilich auch sein, dass sich die biertrinkenden Deutschen darauf geeinigt haben, einen Bacchus so darzustellen. Aber egal, was es sein soll: jedenfalls ist er dick und also ist mehr Holz dran. Für ihn muss man deshalb 275 Mark auf den Laden legen.

Billiger kommt man zu einem Nachtwächter, einem mit Spiess und Laterne. Er ist für 125 Mark zu haben. Später zeigt sich im Hintergrund des Fensters freilich ein grösserer: er ist so gross, dass er von selbst in der Wohnung herumlaufen könnte. Aber er kostet auch 395 Mark.

Doppel von Madonnen, Heiligen und Halbgöttern waren nicht im Schaufenster. Aber hinten werden sie natürlich welche haben, sonst liesse sich damit ja kein Geschäft machen. Es sieht nach einem unheimlich Geschäft aus – aber geschmacklich besser und ansprechender als die süsslich-faden Lourdes-Madonnen sind diese kunstgewerblich hergestellten Kopien aus dem Warenhaus ohne Zweifel. Und auch besser als Mickey-Mouse und Donald Duck.

Uebrigens: warum muss man eigentlich von jeder Reise etwas nach Hause bringen? Aber die Leute meinen es und sind nicht glücklich ohne irgendeinen Kram, auch wenn er überall nahezu gleich ist.

Ob die Amerikaner, die in dieser Jahreszeit Heidelberg überfluten, eine Madonna, einen Heiligen oder Nachtwächter mit in die USA nehmen? Warum nicht? Später sieht es ihnen niemand an, dass sie aus dem Warenhaus stammen, und nach ein paar Jahrzehnten hält sie vielleicht einer sogar für echt. Aber der Dollar steht schlecht; die Amerikaner bekommen in Europa nicht mehr viel für ihr Geld. Womöglich langt's deshalb nicht für eine Madonna und sie kaufen dann daheim nolens-volens doch eine Mickey-Mouse. Sie hat einen Vorteil: It looks more American – sie stammt aus dem Land und passt besser zur übrigen Einrichtung.

Paul Wagner

Flüsterwitze aus Ulbrichts Tagen

Eine alte Weisheit besagt, Diktaturen sind mit einem Gebiss vergleichbar. Die obere Zahnreihe besteht aus Spitzeln, die untere aus politischen Witzern. Und so beißen sie aufeinander. Eine Umfrage ergab, dass mehr als ein Drittel aller politischen Witzern in der Sowjetzone von SED-Funktionären und deren Angehörigen geliefert werden. So war es auch zu Ulbrichts Zeiten, des einst so mächtigen Mannes, der kürzlich als «politische Unperson» starb. Hier ist eine Blütenlese der Bonmots über ihn:

*

Ulbricht geht durch Ostberlin bei schönstem Wetter mit einem Regenschirm. Erstaunt fragen ihn einige Funktionäre, dass es doch gar nicht regnen würde. Ulbricht erwidert: «Hier nicht, aber in Moskau.»

*

Der leitende Arzt eines Irrenhauses in Leipzig führt seine Gäste durch die Zellen: «Hier ist ein besonders schwerer Fall. Der stellt nicht einmal sein Radio ab, wenn Ulbricht seine Reden hält.»

*

Ulbricht und Stoph fahren auf der Elbe Kahn. Plötzlich kippt der Kahn um und zwei Jungen am Ufer stürzen sich ins Wasser und retten die beiden. Auf die Frage Ulbrichts, was sie sich wünschten, sagt der eine: «Ein Auto.» – «Sollst du haben. – Und du?» fragt Ulbricht den zweiten. – «Ich wünsche mir ein Staatsbegräbnis.» – «Wie?» – «Ja, wenn ich meinem Vater erzähle, dass ich Sie beide gerettet habe, schlägt er mich tot.»

*

Bei einer Diskussion über die Frage, wer der grösste Feldherr aller Zeiten gewesen sei, sagt ein Berliner: «Nicht Hitler ist es, sondern Ulbricht; der hat drei Millionen in

ufarol

senkt Blutfettspiegel

Wir essen zu üppig, zu fett, darum ist unser Cholesterinspiegel häufig zu hoch. Erhöhter Gehalt an Blutfetten bedeutet gesteigertes Infarktisiko. UFAROL mit Zusatz von Vitamin E senkt als Stabilisator den Blutfettspiegel. UFAROL ist ein pflanzliches Präparat mit hohem Gehalt an hochungesättigten Fettsäuren zur unterstützenden und vorbeugenden Behandlung von Fettstoffwechselstörungen, Hautkrankheiten und Alterserscheinungen.

100 Kapseln Fr. 13.50
500 Kapseln Fr. 60.—

in Apotheken nud Drogerien.



die Flucht geschlagen und siebzehn Millionen gefangen gesetzt.»

*

Eine Nachbarin erzählt einer anderen, dass die Mauer in Berlin zu Pfingsten abgerissen würde. Auf die Frage, warum das geschehe, antwortet die Frau: «Ulbricht will die Feiertage mal allein sein.»

*

«Ich wünsche Ihnen, Herr Ulbricht, zu Ihrem Geburtstag das gleiche, das Ihnen das gesamte deutsche Volk schon seit Jahren aus vollem Herzen wünscht!», schrieb ein altes Mütterchen aus Leipzig. Am nächsten Tage wurde es von der Polizei verhaftet – wegen Mordhetze.

*

6 aus 49 (Lotteriespiel mit 49 Sportarten) gibt es nicht mehr. Es heisst jetzt 6 aus 50, weil noch das Mauerspringen dazukommt.

*

Ulbricht besprach mit seiner Regierung die Möglichkeiten einer Verbesserung der Beziehungen zum westlichen Ausland: «Unsere Lage ist ziemlich schwierig, wir haben viele Feinde im Ausland.» Darauf ein Minister: «Das wäre ja noch nicht so schlimm, wenn wir wenigstens im eigenen Lande ein paar Freunde hätten.»

TR

Villiger-Kiel

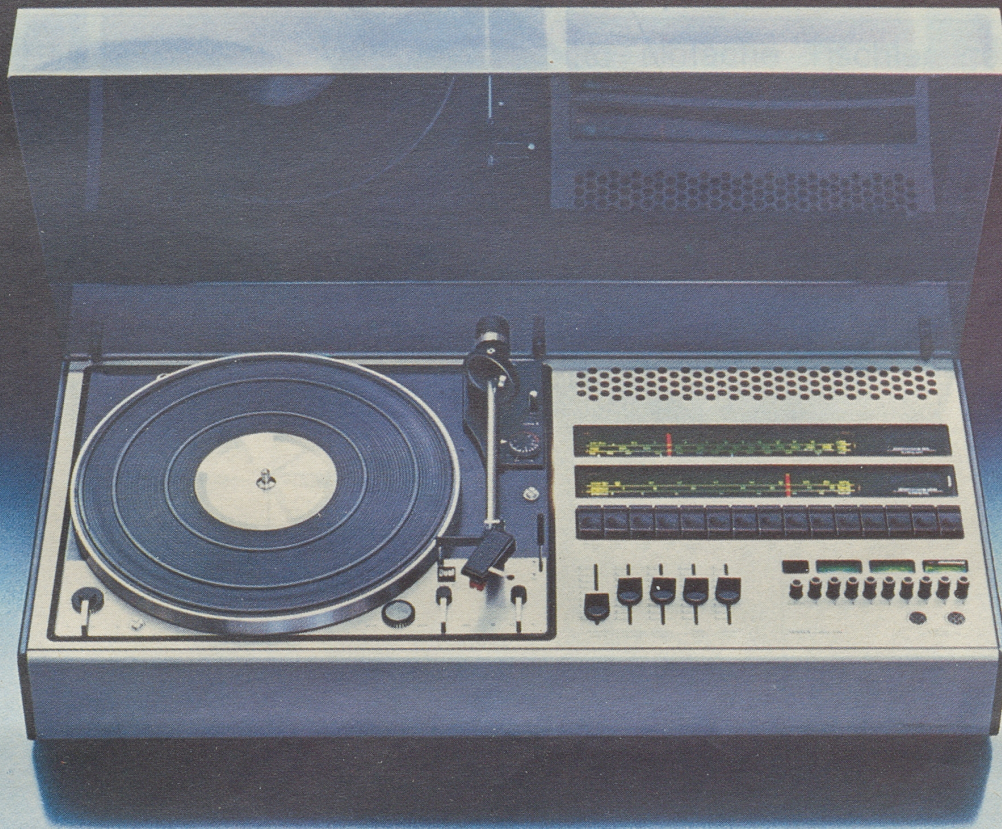
überraschend mild

villiger



elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.50



WEGA hifi-compact

Fortschrittliche hifi-
Technik: drei erstklassige
hifi-Geräte in einer Einheit.

Kompakt zusammengefasst:

Hochempfindlicher
4-Wellen-Empfänger mit

elektronischer Abstimmung
und vorprogrammierter
Senderwahl.

Hervorragende Wiedergabe-
und Klangeigenschaften

mit einem Verstärker-
volumen von 2 x 45 Watt
Sinus-Dauer-ton.

Und eines der besten
hifi-Phonogeräte.

Der formschöne
Wega compact 3220 hifi.

Sein Preis: Fr. 3290.-.

In Ihrem Fachgeschäft
finden Sie weitere
Wega compacts schon ab
Fr. 1420.-.

EF
Egli Fischer Zürich

Egli, Fischer & Co. AG, Zürich, Claridenhof,
Gotthardstrasse 6, 8022 Zürich, Tel. 01 25 02 34

Einladung

Wir laden Sie ein, das WEGA-Angebot näher kennen
zu lernen. Senden Sie uns diesen Abschnitt ein.
Sie erhalten kostenlos die neue WEGA-Dokumentation.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____